

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

Schwarze Hefte

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-4** ***Martin Heideggers "Schwarze Hefte"*** : eine philosophisch-politische Debatte / hrsg. von Marion Heinz und Sidonie Kellerer. Unter Mitwirkung von Tobias Bender. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2016. - 450 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2178). - ISBN 978-3-518-29778-0 : EUR 20.00
[#4969]

Der vorliegende Band bietet die Dokumentation einer Siegener Tagung von 2015, die auch schon zur Zeit der Durchführung von den Medien stark beachtet wurde. Das ist keineswegs eine Nebensache, sondern Teil einer Inszenierung, deren Zweck man nicht zuletzt in einer machtvollen Geste der Diskursbeherrschung sehen kann. Insofern kommt dem Band die Bedeutung einer wichtigen Stimme in der Heidegger-Diskussion zu, die auch dadurch von anderen Beiträgen abgehoben ist, daß sie im Suhrkamp-Verlag erschienen ist, wo Heidegger-Literatur sonst eher selten auftaucht. Zwar nennt der Band im Untertitel das Anliegen einer philosophisch-politischen Debatte, doch gibt die Herausgeberin Marion Heinz, die in Siegen Philosophieprofessorin ist, bereits zu Beginn der Einleitung des Bandes die Stoßrichtung dieser Debatte vor, wenn sie kategorisch behauptet, was überhaupt erst Resultat einer solchen Debatte sein könnte, daß nämlich die **Schwarzen Hefte** „die *intrinsic* Verbindung von Heideggers Philosophie mit Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus“ (Hervorhebung des Rezensenten) bewiesen und somit die von Rorty apostrophierte „okkasionalistische“ Deutung des Verhältnisses von Heideggers Denken und Nationalsozialismus nicht mehr haltbar sei (S. 10).¹ Dabei fällt zunächst auf, daß

¹ Eine entgegengesetzte, allerdings auch nicht durchgängig unproblematische, Position wird jetzt eingenommen in ***Martin Heidegger*** : die Wahrheit über die "Schwarzen Hefte" / von Friedrich-Wilhelm von Herrmann und Francesco Alfieri. - Berlin : Duncker & Humblot, 2017. - 335 S. : Ill., Faks. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 94). - ISBN 978-3-428-15124-0 : EUR 39.90 [#5377]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8532> - Siehe auch ***"Etwas rast um den Erdball ..."*** : Martin Heidegger: ambivalente Existenz und Globalisierungskritik / Silvio Vietta. - Paderborn : Fink, 2015. - 222 S. ; 22 cm. -

Heinz als erstes der inkriminierten Bestandteile von Heideggers Philosophie den Rassismus nennt, obwohl sie natürlich weiß, daß Heidegger sich sehr kritisch über die damaligen Rassetheorien geäußert hat und deswegen möglicherweise sogar weniger rassistisch als etliche seiner Zeitgenossen war. Vor der Begriffsbestimmung und ihrer Applikation auf das Denken Heideggers steht also hier an erster Stelle das heute inflationär gebrauchte Schlagwort *Rassismus*, gegen das man schwer argumentieren kann, weil damit die moralische Beurteilung immer schon vorweggenommen wird: Wer den Versuch machte, dagegen zu argumentieren, Heidegger sei (nicht nur unter anderem, sondern in bezug auf seine Philosophie sogar essentiell) als Rassist zu bezeichnen, wäre dann mit einiger Sicherheit immer auch selber einer. Und weil dazu natürlich niemand Lust hat, ist das auch schon schnell das Ende der Debatte.

So ist auch von vornherein klar, daß der Sammelband eine durchaus parteiliche Position innerhalb der Heidegger-Stratosphäre markiert, weil nicht nur gegenüber Peter Trawny, dem Herausgeber der vor allem inkriminierten Texte, eine entschiedene Differenz herausgestellt wird, sondern auch die Weigerung der Mitherausgeberin Sidonie Kellerer (die die Einleitung seltsamerweise aber offenbar nicht mitverfaßt hat) betont wird, an einer französischen Heidegger-Tagung teilzunehmen, an der auch der Heideggerianer François Fedier beteiligt war. Selbst Autoren wie Alain Finkielkraut oder Bernard-Henry Lévy dokumentierten nach Heinz bloß, „wie sehr die französische Befassung mit dem Fall Heidegger durch Verdrängung und die Optik einer durch Heidegger geprägten Nachkriegsphilosophie Frankreichs bestimmt ist“ (S. 21). Das ist einigermaßen erstaunlich: Wer also nicht mit Heinz (und wohl auch Kellerer) meint, daß das Denken Heideggers durch die **Schwarzen Hefte** *in toto* desavouiert und damit tot² sei, hat bei ihnen schlechte Karten, denn die Würdigungen von Finkielkraut und Lévy gelten hier *prima facie* als überholt und nur historisch erklärbar – eben von der französischen Nachkriegsphilosophie geprägt, der damit aber auch genuin philosophische Fragen oder Einsichten implizit abgesprochen werden. Wollte man sich an diesem Spiel beteiligen, könnte man nun genauso gut unterstellen, die Heidegger-Kritik von Heinz und Kellerer zeige, wie sehr deren Befassung mit Heidegger durch die Optik einer hyperbolischen Vergangenheitsbewältigung geprägt sei, wodurch das Gesamtwerk des Denkers Heideggers zusammenschnurrt auf eine ideengeschichtliche Grotteske. Das würde dann auch gut zu der bekannten Kritik an Heidegger durch Emmanuel Faye passen, an dessen bekannter hermeneutischer Grobschlächtigkeit Heinz aber offenbar nichts auszusetzen hat, was nicht gerade überzeugend

ISBN 978-3-7705-5823-0 : EUR 16.90 [#4182]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426908902rez-1.pdf>

² So z.B. die Polemik von **Der rechte Werkmeister** : Martin Heidegger nach den "Schwarzen Heften" / Alfred J. Noll. - Köln : PapyRossa-Verlag, 2016. - 238 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-89438-600-9 : EUR 18.50 [#4563. - Hier S. 206. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8693>

ist.³ Heinz' und Kellerers Heidegger-Kritik wäre dann auch nur historisch erklärbar als eine Interpretation, die in vollem Umfang den Maßgaben der politischen Korrektheit folgt⁴ und deshalb gerade den philosophischen Aspekt verfehlen muß, der ja letztlich auch der Grund gewesen ist, warum u.a. auch viele jüdische Denker die philosophische Auseinandersetzung mit Heidegger gesucht haben, von theologischen Rezipienten ganz zu schweigen.

Die 22 Beiträge des Bandes⁵ werden in vier Abschnitten präsentiert, die jeweils einen thematischen Fokus haben. Erstens geht es um *Dasein, Seinsgeschichte und Metaphysik*. Hier erhalten Autoren das Wort, die wie Rainer Marten einerseits noch Heidegger-Schüler waren, aber heute zu den schärfsten philosophischen Kritikern des Denkers zählen dürften. Auch ein Autor wie Hassan Givsan, der Heidegger als Verhängnis betrachtet, gehört zweifellos zu den entschiedensten Kritikern, was aber gleichermaßen für Emmanuel Faye zutrifft, der indes eher als Historiker einen kritischen Zugang zu Heidegger gewählt hat. Auch wenn die **Schwarzen Hefte** eher im zweiten Teil im Mittelpunkt stehen, ist es doch sinnvoll, wenn auch hier schon Jaehoon Lee die Einheit von Heideggers Denken und die Metaphysik in den **Schwarzen Heften** zum Gegenstand der Darstellung macht. Er kommt zu dem Schluß, daß die heideggersche Ontologie nicht von seiner politischen Weltanschauung getrennt werden könne.

Zweitens stehen die derzeit besonders intensiv debattierten Themen direkt im Zentrum des Teiles, der *Metapolitik im Kontext: Nationalsozialismus, Rassismus, Antisemitismus* überschrieben ist. Der Beitrag von Dieter Thomä, Herausgeber des **Heidegger-Handbuches** bei Metzler,⁶ ist vielleicht derjenige des vorliegenden Bandes, der am wenigsten mit der übergeordneten Agenda der Herausgeberinnen kongruent ist. Thomä berichtet, ihm sei auf der Siegener Tagung „von manchen Teilnehmern eine apologetische oder verharmlosende Tendenz im Umgang mit Heidegger vorgeworfen worden“ (S. 232), was angesichts des Werkes von Thomä einigermaßen erstaunlich ist. Demgegenüber betont er indes: „Eine Kritik ist jedoch nicht schon dann gut, wenn sie scharf ist, sondern nur, wenn sie richtig ist.“ Und

³ Siehe **Heidegger** : die Einführung des Nationalsozialismus in die Philosophie ; im Umkreis der unveröffentlichten Seminare zwischen 1933 und 1935 / Emmanuel Faye. Aus dem Französischen von Tim Trzaskalik. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2009. - 557 S. ; 23 cm. - (Traversen ; 5). - Einheitssacht.: Heidegger <dt.>. - ISBN 978-3-88221-025-5 : EUR 39.90 [#0383]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz276118340rez-1.pdf>

⁴ Zur politischen Korrektheit als Syndrom der heutigen Gesellschaft vgl. insbesondere **Massendemokratie** : über den historischen Kompromiß zwischen Liberalismus und Sozialismus als Herrschaftsform / Peter Furth. - Berlin : Landt, 2015. - 196 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-944872-19-3 : EUR 24.00 [#4401]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452783348rez-1.pdf?id=7940>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1079015892/04>

⁶ **Heidegger-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Dieter Thomä (Hrsg.). Unter Mitarb. von Florian Grosser ... - 2., überarb. und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - XX, 604 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02268-4 : EUR 59.95 [#3220]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391227750rez-1.pdf>

das bedeutet, nur eine (natürlich berechnigte) Kritik an Heidegger, die differenziert genug ist, sticht auch wirklich, was aber nicht für die Kritik zutrifft, die Thomä als „pauschale Heidegger-Kritik“ bezeichnet, die er u. a. bei Emmanuel Faye, Richard Wolin, Johannes Fritsche, Livia Profeti und Gaëtan Pégny konstatiert, die alle zum vorliegenden Band beigetragen haben (S. 226).

Im dritten Teil des Bandes wird *Heideggers Selbstinszenierung* thematisiert: Auf Reinhard Mehrings interessanten Aufsatz braucht hier nur hingewiesen werden, da seine Ausführungen zur Rolle der **Schwarzen Hefte** in der Gesamtausgabe bereits in der *IFB*-Besprechung zu seinem letzten Heidegger-Buch behandelt wurden.⁷ Daniela Helbig setzt sich mit dem Problem auseinander, welcher Textgattung man eigentlich die **Schwarzen Hefte** zuordnen können. Handelt es sich, wie man gelegentlich hört, um *Denktagebücher*, ein Begriff, der im Zusammenhang mit den Notizbüchern von Hannah Arendt auftaucht und daher im Kontext der Heidegger-Interpretation nicht unbelastet verwendet werden kann? Es geht hier einerseits etwa um den Vergleich mit einer stärker systematisch strukturierten Fassung seines Denkens in den **Beiträgen zur Philosophie**, andererseits um die Frage, was es bedeutet, wenn Heidegger in den **Schwarzen Heften** „die Form des seriel- len Liegenlassens roher Zwischenprodukte“ des Denkens wählt und so Form und Inhalt seines Denkens in eine enge Koordination bringt (S. 324). Interessant ist auch die Feststellung, Heidegger habe mit der Entscheidung zur Veröffentlichung seiner Notizen seine Unfähigkeit kundgetan, „auf die ihm weitgehend entzogene öffentliche Bühne zu verzichten“ (S. 324). Die Autorin gelangt nun im Lichte der Praktiken Heideggers, Denken als wegar- tig zu begreifen, zu der Schlußfolgerung, die Schwarzen Hefte seien nicht angemessen als Denktagebücher zu beschreiben: „Die Einordnung der **Schwarzen Hefte** als Denktagebuch suggeriert eine Vorläufigkeit des darin zum Ausdruck Gebrachten, die im Widerspruch zu Heideggers Anspruch an die von ihm gewählte Form als einzig gemäßem Ausdruck des angeblich je Wahren steht“ (S. 325).

Den vierten Teil bilden Beiträge, die *Neue Zugänge zu einer alten Debatte* bieten wollen. Hier äußert sich Anna Pia Ruoppo, die zwar in **Sein und Zeit** keine inhaltliche Beziehung auf den Nationalsozialismus erkennen kann, aber bemängelt, die „Struktur der fundamentalontologischen Begrifflichkeit“ habe den „weltanschaulichen Lehren des Faschismus nicht nur nichts entgegengesetzt“, sondern sei gerade besonders anfällig für faschistische „Ausdeutungen und Trivialisierungen“ (S. 365). Gregory Fried gehört zu den Kritikern Heideggers, die durchaus sehen, daß an Heideggers Denken et- was dran ist, der eben deshalb dafür plädiert mit und gegen Heidegger zu denken, diesen aber dabei als Gegner und nicht als Feind zu betrachten.

⁷ **Heideggers "große Politik"** : die semantische Revolution der Gesamtausgabe / Reinhard Mehring. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XIII, 334 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-16-154374-6 : EUR 49.00 [#4726]. - Rez.: **IFB 16-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz462752887rez-1.pdf?id=7897>

Maurizio Ferraris, der erst kürzlich auch zu Nietzsche publiziert hat,⁸ hält daran fest, daß **Sein und Zeit** ein großartiges Buch sei, das allein genüge, um Heidegger zu einem großen Philosophen zu machen, auch wenn er ihn sonst als Person am liebsten noch in Nürnberg vor Gericht gestellt wissen würde (S. 395 - 396). Mit den **Schwarzen Heften** habe er im wahrsten Sinne des Wortes „die Katze aus dem Sack gelassen“, wobei es aber der folgenden Frage nachzugehen gelte: „Wie kann es sein, dass jemand, der wegen seiner engen Verbindung mit dem Nationalsozialismus sogar verurteilt worden war und mehrere Jahre Lehrverbot bekommen hatte, diese Hefte der Finsternis zur Veröffentlichung nach der Publikation seiner sämtlichen Werke freigibt?“ (S. 384).

Den Abschluß des Bandes steuert ein Psychiater bei, der Heidegger pathologisiert und damit am Schluß des Bandes passenderweise auch mit Heidegger Schluß macht. Denn wenn ein Psychoanalytiker konstatiert: „Wer Wahnwitziges denkt, ist ein wahnwitziger Denker“ (S. 433), ist nicht nur dieser Denker als Denker abserviert, sondern im Grunde auch noch gleich jeder, der das nicht genauso sieht oder einsieht, wie z.B. Peter Trawny, der nach Anton Fischer nicht in der Lage ist, einfache logische Schlußfolgerungen zu ziehen – für einen Philosophen natürlich eine fatale Angelegenheit. Da verwundert es nur wenig, wenn selbst Donatella di Cesare, deren Buch **Heidegger, die Juden, die Shoah**⁹ zu den bisher gehaltvollsten Beiträgen zur Diskussion gehört, als „unbeirrbarer Apologetin“ abgekanzelt wird, „die noch dem krudesten Vorurteil Heideggers einen tieferen Sinn abgewinnen kann“ (S. 435). Auch (oder gerade?) die Psychoanalyse bewahrt also keineswegs vor überzogenen Wertungen; vielmehr liegt derlei offenbar nahe, wenn man sich erst einmal darauf verlegt hat, bei anderen mit großer Gewißheit „Wahnwitz“ zu diagnostizieren. Nun sollte aber auch ein Psychoanalytiker einsehen können, daß jemand, der Wahnwitziges denkt, dies nicht *in jeder Hinsicht* tun muß. Nicht alles, was dieser Denker denkt, ist notwendigerweise und schon gar nicht gleichermaßen wahnwitzig; und daher muß dieser auch nicht *in jeder Hinsicht* ein wahnwitziger Denker sein.

Anders als es daher der vorliegende Band zumindest implizit suggeriert, ist der Fall Heidegger damit keineswegs abgeschlossen. Und das ist auch gut so, selbst wenn man nicht der Meinung ist, daß es so ohne weiteres „die Wahrheit“ über Heideggers **Schwarze Hefte** gibt, wie es von mancher Seite

⁸ **Nietzsches Gespenster** : ein menschliches und intellektuelles Abenteuer / Maurizio Ferraris ; aus dem Italienischen von Malte Osterloh. - Original-Ausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2016. - 251 S. : Ill. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe ; 87). - ISBN 978-3-465-04275-4 : EUR 21.90.

⁹ **Heidegger, die Juden, die Shoah** / Donatella Di Cesare. - Deutsche, erw. Ausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 406 S. ; 20 cm. - (Heidegger-Forum ; 12). - Einheitssacht.: Heidegger e gli ebrei <dt.>. - ISBN 978-3-465-04253-2 : EUR 29.80 [#4448]. - Eine Rezension in **IFB** ist noch vorgesehen.

suggestiert wird.¹⁰ Der Band enthält leider kein Register, aber *Hinweise zu den Autorinnen und Autoren*.¹¹

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8692>

¹⁰ Siehe Anm. 1.

¹¹ Daß die Diskussion um die **Schwarzen Hefte** mit dem vorliegenden Band nicht abgeschlossen ist, belegen: **Auslegungen** : von Parmenides bis zu den Schwarzen Heften / hrsg. von Harald Seubert und Klaus Neugebauer. - Freiburg i.B. [u.a.] : Alber, 2017. - 368 S. ; Ill. ; 22 cm. - (Schriftenreihe / Martin-Heidegger-Gesellschaft ; 10). - ISBN 978-3-495-48940-6 : EUR 39.00 [#5580]. - **Zur Hermeneutik der „Schwarzen Hefte“** / hrsg. von Alfred Denker und Holger Zaborowski. - Freiburg im Br. [u.a.]. - . ; 25 cm. - Tl. 1 (2017). - 248 S. - (Heidegger-Jahrbuch ; 11). - ISBN 978-3-495-45711-5 EUR 50.00. - **Heideggers "Schwarze Hefte" im Kontext** : Geschichte, Politik, Ideologie / David Espinet ... (Hrsg.). - Tübingen : Mohr Siebeck, 2018 (Mai). - ca. 300 S. - ISBN 978-3-16-154 790-4 : EUR 50.00. - Rezensionen dieser drei Bände in **IFB** sind vorgesehen.